

Kleidungsstücke einer Aargauer Bauernfrau 1783

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **26 (1936)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die andere Nacht:

ungefähr 28 Personen, wiederum an zwei gleichen Tafeln.

Erster Gang: Salat; Schübling, Lachs, auf jede Tafel 3 Blatten voll; Köhl.

Zweiter Gang: Gans, auf jede Tafel 3; Schweine Gebratenes, auf jede Tafel 3; (in Ermangelung dessen Kälberin Gebratenes, auf jede Tafel 2), Bratwürst, auf jede Person 1; Zwetschgen.

Dritter Gang: Sprützen-Küchlin, Supperen, Gofferen, Restenen.

8 B'scheid-Essen, nemlich:

Dem Junker Statt-Richter; dem Statthalter; dem Herrn Ober-Küyer; dem Junker Under-Küyer; dem Herrn Gerichtschreiber; beyden Herren Procuriereren; dem Herrn Kloster-Pfleger.

Zu jedem:

Anderhalb oder 2 Pfund Lachs, rau; ein Viertel von einem Hasen, gebraten; 1 kleine Pastete, von 1/2 Gulden; 1 Bratwürst, rau; 1 Sprützen-Küchlin; 1 Weggen.

Dem Gerichtsdienner:

1 Bratwürst, 1 Sprützen-Küchlin, 1 Weggen.

Also ist einzukaufen oder sonst zu verschaffen:

Lachs, die gibt man aus dem Kloster. 8 Hasen, nemlich 6 aufzustellen und 2 zum B'scheid-Essen; 6 Gans; 4 Große Pasteten à 1 Gulden (beim Sonnenbeck'en); 8 Kleine Pasteten zum B'scheid-Essen à 1/2 Gulden; Kalbfleisch in die Pasteten, sovil nemlich über das, was man von den Hasen und Gansen darzu nimmt, nöthig sein wird, ungefähr 26 Pfund; Schweine-Fleisch, zum Braten; 6 Stück, welche zusammen auf's höchste 24 Pfund seyn sollen; (oder, in Ermanglung desselben 4 Stück Kälberin zum braten, höchst 30 Pfund) Bratwürst 70; 68 Schübling à 4—5 Kreuzer; Brot, auf's meiste 60 Pfund; Salat, sammt Essig und Dehl, per 18 oder 20 Bagen (also mit der Stuben-Frauen accordieren oder selber einkaufen); Köhl, per 3 oder 4 Bagen, dazu braucht man die Feiste von den Gansen; Zwetschgen per 30 Kreuzer; Schmalz, per 1 Gulden; Speck, ungefähr 3 Pfund; 1 Pfund Zucker und Gewürz wie folgt: ca. 2 Lot Muscat-Blust; 1/8 Pfund Muskat-Nuß; 1/8 Pfund Nägelin; 1/8 Pfund Nägelin-Gewürz; 1/2 Pfund Rosinlin; 2 Citronen; Sprützen-Küchlin 70 à 1 Bagen. (NB. Schauen, daß man's in rechter Größe mache) Weggen 40; Gofferen und Hüppen, zusammen per 1 Gulden; Restenen, 30—36 Kreuzer; Senff, per 1 Bagen; Kerzen, 3—4 Pfund; Papier zum einpacken, 4 Buch à 1 Bagen.“

(Aus dem „Schaffhauser Bauer“ 1924.)

Kleidungsstücke einer Aargauer Bauernfrau 1783.

Bei Gründung seines Hausstandes machte Jakob Isler, „Schynhütler“ (Hutmacher) in Wohlten ein „Inventar“ über die Kleider, welche seine Frau ins Haus brachte; und ergab dies folgende Liste:

„Zweu neuwe schin hüott und zweu alti,
ein neuwen und ein alten wull huot,
ein grebenfloh'r und ein silberigs kreuz und ein stey,
zwo nacht kaben ein alte und ein neüwe, zehen neuwe huben,
3 neüwe und 2 alte göller und 4 brustbüöcher,

- 11 brisnestel neüwe und alte und 2 gürtel,
- 13 neuwe fürschüben und 10 alte, ein paar stößli,
2 baar ermel und 3 schöpli, ein nacht müßen,
- 7 neuwe und alt jüpen und underroch,
- 2 röckh, 1 neüwen und 1 alten,
- 17 neüwe und alte hömly,
- 3 bar alte und neuwe rote winterstrümpf,
- 4 bar sumer strümpf,
- 2 bar schoh und 1 bar handtofflen.“

Seine eigenen Kleider bestanden aus:

- „3 wuhl hüt und 2 schin hüt,
- 3 weiße baumwolligi kapen,
- 2 schnupftücher und 3 halstücher,
- 4 libli und 2 lüngschig müz,
- ein neüwe gassagen und ein neüwen fidell und 3 alte.
- 4 bar alte und neüwe hosen und 2 bar hosenband,
- 3 bar hausshooh und 2 anstößli,
- 12 oder drenzeh neüwe und alte hömly,
- 3 bar neüwe strümpf und 4 bar alte,
- 3 bar neüwe und alte schoh und 1 bar handtofflen,
- 2 bar stächlige ringen und 2 mäßer.“

Eingefandt von Emil Berchtold, Oberufster.

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

P.-O. BESSIRE, Histoire du Jura Bernois et de l'ancien Evêché de Bâle. Chez l'auteur à Porrentruy. 1935, 444 S. 8°.

Ohne Zweifel hat es der Verfasser trefflich verstanden, auf verhältnismäßig beschränktem Raume eine durchsichtige und fesselnde Darstellung der recht verwickelten Geschichte des alten — weltlichen — Bistums Basel und des modernen Berner Jura zu geben. Man erfährt so das Wichtigste über den Gang der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse, vornehmlich der neueren Zeit. Darüber kommen allerdings die volkskundlichen Dinge, die in einem Werke lokalgeschichtlicher Natur einen gewissen Raum beanspruchen dürfen, etwas zu kurz. Das ist deshalb noch besonders zu bedauern, weil im alten Bistume Basel und z. T. im Berner Jura bis in die neuere Zeit hinein ein an folkloristischer Eigenart auffällig reiches Leben blühte. Immerhin erfährt man aus Bessire's Buch (S. 199—213) einige fesselnde Einzelheiten zum alten jurassischen Brauchtum, zum Hausbau, Nahrung, Kleidung und überhaupt zu einer sehr altertümlichen Abwicklung des bäurischen Lebens mit all seinen Festen und Arbeiten. S. G. W.

Walter Keller, Tessiner Sagen. Basel, Heinr. Majer, 1930. 111 S. kl. 8°. Fr. 1.80.

Dieses ansprechende Bändchen enthält 27 Volkserzählungen (21 Sagen, 2 Schwänke und 4 Märchen) aus dem St. Tessin, zumeist, wie das Vorwort